



Elternbrief

2020/52

Liebe Eltern,

ich hoffe sehr, dass die beschwerliche Zeit der Coronapandemie bald überstanden sein wird. Ich bewundere Sie, wieviel neue Ideen Sie mit den Kindern zu Hause entwickelt und umgesetzt haben. Soviel gemeinsame Zeit mit der Familie wird es gewiss nicht mehr geben.

Sicherlich haben Sie nach der langen Zeit der Isolation auf den Tag gewartet, an dem Ihre Kinder wieder in den Kindergarten oder in die Schule gehen dürfen, auch wenn es verkürzt und mit Einschränkungen ist.

Unsere Erzieher und Erzieherinnen haben versucht, den Kontakt zu Ihren Kindern weiter zu halten und haben sie liebevoll wieder in Empfang genommen. Die Freude war auf allen Seiten groß.

Ich danke Ihnen, dass Sie Ihre Kinder gut auf die Ausnahmesituation und die hygienischen Vorschriften vorbereitet haben. Selbst die Kleinen halten diese neuen Regelungen vorbildlich ein.

Stellen wir uns gemeinsam auf eine neue Nach-Corona-Zeit ein!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer.

Herzlich grüßt Sie

Ihre

Ludmila Budar

Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.



Wobsah:

Der Morgenkreis, Ein guter gemeinsamer Start im Kindergarten	1
Mit Singen die Sprache fördern, Wörter durch Gesten und Töne ersetzen	3
Notbetreuung in Zeiten der Corona-Pandemie, Sorbische Kindertagesstätte Ralbitz	4
Unser Kitaalltag in Corona-Zeiten, Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörgenhausen	6
Coronazeit positiv genutzt, Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ Ostro	7
Zehn Entlastungen für Mütter und Väter, Conrad M. Siegers	9

Der Morgenkreis

Ein guter gemeinsamer Beginn im Kindergarten

In unseren Einrichtungen ist es zur Gewohnheit geworden, die Kinder im Morgenkreis zu begrüßen. So wird ihnen der Übergang von zu Hause und das Ankommen in der Krippe oder im Kindergarten erleichtert. Die Ausführung und Zeit dieses Rituals ist überall etwas anders. In einigen Einrichtungen ist es vor oder nach dem Frühstück; im Stuhlkreis oder am Boden oder auf Kissen; manchmal steht in der Mitte etwas Typisches der Jahreszeit oder dem Thema/Jahreslauf entsprechend.

Schön ist es, dass im Morgenkreis viel gesungen und mit der Gitarre begleitet wird und auch die Bewe-



gung nicht zu kurz kommt. Musik kann dabei helfen, Ängste abzubauen und Kontakte zu fördern. Mit einem gemeinsamen Lied, gesprochenem Vers oder Bewegungen werden die Kinder in den gemeinsamen Kreis gerufen. Auch rhythmisierte Verse in Kombination mit Bewegung haben eine einladende Geste.



Bestimmte Schritte sollten sich im Morgenkreis zum Ritual entwickeln: Wer ist in unserem Kreis, wer fehlt, wie viel Mädchen, wie viel Jungs? Es folgt ein Begrüßungsritual und ein Lied, der Kalender wird aktualisiert, aufs Wetter wird geschaut.

Die Kinder sollten im Mor-



genkreis einbezogen werden. Gemeinsam schauen Kinder und Erzieher auf den Tag und planen ihre Vorhaben. Gut eignen sich dafür Symbolkarten für verschiedene Aktivitäten – z. B. Waldtag, Werkstatt, Yoga, Basteln oder Backen – welche ev. auf eine Tafel angebracht werden. Die Erzieher informieren die Kinder über ihre Möglichkeiten an diesem Tag im Kindergarten. Das stärkt die Gemeinschaft in der Gruppe, gibt Orientierung und ermöglicht Mitbestimmung.

Fragen nach den Themen der Kinder sollten im Morgenkreis immer im Mittelpunkt stehen. Die Erzieher achten auf die Wünsche der Kinder, auch darauf, was sie aktuell ärgert und geben entsprechende Impulse. Was beschäftigt euch gerade? Was habt ihr euch für heute vorgenommen? Was wollt ihr machen?

Der Morgenkreis ist ein gutes Instrument, um Kindern das Gefühl der Gemeinschaft zu vermitteln, sich als Teil der Gruppe, in welcher verhandelt und Entscheidungen getroffen werden, zu fühlen. Partizipation ist ein Schwerpunkt des Morgenkreises.

Natürlich wird auf diese Weise auch die Sprache gefördert. Jedes Kind ist persönlich angesprochen, hat Zeit und Ruhe, selbst seine Gedanken, Gefühle, Erlebnisse, Wünsche zu formulieren. Selbst Kinder, die nicht oder wenig sprechen, entwickeln im Morgenkreis ihre Sprachfähigkeiten. Auch trägt der Morgenkreis zur Förderung des Selbstvertrauens bei. Die Kinder fühlen sich durch das Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht ernst genommen, spüren Solidarität und soziales Verhalten untereinander.

Der Morgenkreis ist keine Pflicht. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie teilnehmen. Von Seiten der Erzieherin ist dafür sehr viel Einfühlungsvermögen und Geduld notwendig. Wenn das Morgenritual interessant und spannend ist, kommen die Kinder und wollen mitmachen. Kommen Kinder später zum Morgenkreis dazu, werden sie höflich begrüßt und mit einbezogen.

Mit Singen die Sprache fördern

Wörter durch Gesten und Töne ersetzen

Singen und Sprache werden im selben Hirnareal verarbeitet. Die motorischen Areale für Sprache und Bewegung der Finger liegen in fast gleicher Hirnregion und stehen in enger Beziehung. Deshalb ist es gut, Singen mit Gestik zu begleiten. Singen ist Kindern nie langweilig, auch Wiederholungen stören sie nicht. Sie sind eher eine gute Methode zum Lernen und Üben von Sprachstrukturen.

Beim Singen entwickeln sich gute Stimmung und positive Gefühle. Singen von Liedern fördert nicht nur Kinder in ihrer Muttersprache und Kultur, sondern sie lernen auch die aus anderen Ländern kennen. Das Lied ermöglicht den Kindern, sich in einer anderen Sprache ohne Ängste auszuprobieren und spielend, einfacher zu lernen. So bekommen sie mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein. Die Freude am Klang ermuntert neben dem Singen auch zum aktiven Sprechen. Gerade alte Rituale vermögen dies, so das Abendlied am Bett, Spruch oder Gebet am Tisch, Singen beim Wandern oder im Auto.



Hier ein Vorschlag für ein Lied: Es ist ein Lied von Gerhard Schöne, das er aus Italien mitgebracht hat. Verschiedene Wörter werden durch Laute ersetzt und mit Gesten gezeigt.

Text: **„Das Auto von Lucio, das hat ein Loch im Reifen. 3x Und hat's ein Loch im Reifen, klebt er es zu mit Kaugummi.“** Bei weiterer Wiederholung wird **„Auto“** durch **„brrrrm“** und **„Lenkrad drehen“** ersetzt,

weiterer Text bleibt. Bei der dritten Wiederholung werden **„Auto“** (siehe oben) und **„Lucio“** **„Mmm“** und **„Mütze heben“** ersetzt. In jeder Wiederholung wird ein weiteres Wort durch Laute und Geste ersetzt, so dass am Ende fast ganz ohne Text gesungen wird. **„Loch“** **„ksss“** und **mit dem Finger in die Luft stechen**, **„Reifen“** **„kchrrr“** und **mit den Händen vor der Brust drehen**, **„Kaugummi“** **„njamnjamnjam“** und **laut Kaugummi kauen**.

Für die Einübung der Melodie schaut euch das Video auf YouTube an oder eure Eltern haben eine Platte mit dem Lied.

Notbetreuung in Zeiten der Corona-Pandemie

Sorbische Kindertagesstätte „Dr. Jurij Młynk“ Ralbitz



Stille – als ich Ende März in den Ralbitzer Kindergarten eintrat, es war eine ungewohnte Ruhe. Eigentlich sind aus jeder Richtung Stimmen zu hören, ja die Kinder begrüßen alle Ankommenden. Aber in diesem Fall ist alles anders. Auch unser Kindergarten ist vom 18. März 2020 für den Großteil der Kinder geschlossen. Nur Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, werden täglich an drei Standorten der Kita betreut: in der Krippe in Schmerlitz, im Kindergarten und im Hort in Ralbitz. So kurzfristig wie die Schlie-

ßung für das Team kam, so spontan war das Verbot des Besuchs des Kindergartens auch für die uns anvertrauten Kinder. Keiner konnte sie darauf vorbereiten oder sich für eine bestimmte Zeit von ihnen verabschieden. Eigenartiges Gefühl für alle.

Gemeinsam haben wir uns aber auf den Weg gemacht. Ein bestimmter Teil des Personals ist abwechselnd für die Versorgung und Betreuung der Kinder zuständig. Die anderen erfüllen verschiedenste Aufgaben, welche sonst im Getriebe des Alltags in den Hintergrund treten. So wird an den Entwicklungsmappen der Kinder und an der Konzeption der Einrichtung gearbeitet. Weiter wird die Zeit fürs Desinfizieren des





Spielzeugs, der Matten, Schränke, Teppiche und Flächen genutzt. Auch einige Wände zeigen sich im neuen Kleid in den Kita- Häusern. Teilweise ist auch Arbeit fürs Personal von zu Hause möglich, bei welchem sie sich mit inhaltlicher pädagogischer Arbeit beschäftigen, z. B. mit der Internetseite www.dyrdomdej.de. Diese Seite kann auch von Ihnen mit den Kindern zu Hause genutzt werden. Schauen Sie rein! Das Team der Vorschulkinder erarbeitete einen möglichen Plan, wie Kinder am optimalsten unter all den von der Regierung vorgegebenen Bedingungen auf einen guten Schulstart vorbereitet werden können.

Damit die Beziehung zu den Kindern und Eltern nicht ganz abreist, haben die Erzieher und Erzieherin-

nen jedes Kind persönlich mit einer Karte oder Brief begrüßt.

Vom 25.05.2020 dürfen wir wieder alle Kinder in der Einrichtung aufnehmen. In dieser eingeschränkten Regelbetreuung wird der Alltag unter besonderen hygienischen Maßnahmen geregelt. So mussten z. B. feste Gruppen mit festem Personal gebildet werden, welche sich natürlich auch am Tag nicht treffen dürfen. Damit haben wir auch den Garten auf entsprechend viele Bereiche geteilt, so dass jede Gruppe gleich-



zeitig das Außenareal nutzen kann. Trotzdem begeben sich die Gruppen oft in die Natur, führen doch vom Kindergarten in jede Richtung verschiedenste Wege und Orte, die locken.

im Namen des Ralbitzer Teams Jadwiga Nuck, Leiterin der Einrichtung

Unser Kitaalltag in Corona-Zeiten

Witaj-Kindertagesstätte „Pumpot“ Dörghausen

Derzeit erleben wir alle eine schwere Zeit, mit Homeoffice, Notbetreuung in Kita und Schule und abgesagten Freizeitangeboten. Nicht nur für Sie und Ihre Kinder ist dies eine neue, ungewohnte Situation. Auch für uns als Erzieher hat sich der Kitaalltag verändert. Während der Notbetreuung konnten nur wenige Kinder unsere Einrichtung besuchen. Diese Zeit nutzten wir als pädagogisches Team, um an unserer Konzeption zu arbeiten, die liegen gebliebenen Portfolios zu bearbeiten und unsere Gruppenräume zu verschönern. Dazu bemalten wir unser „Dino-Quarium“ und Frau Kretschmer zauberte zwei Wandbilder, eines in der Bauecke und das andere im Sportraum. Die Jungs wa-



ren von Bagger, Kran und LKW total begeistert und auch die Mädchen freuten sich über den bunten Zirkus im Sportraum.

Seit 18.05.2020 können nun endlich wieder alle Kinder die Kita besuchen, worüber wir uns sehr freuen. Wir haben erlebt, wie groß die Freude bei den Kindern ist, wieder gemeinsam zu spielen, auch wenn noch nicht mit allen Kindern aus der Kita, denn die Gruppen müssen ja strikt getrennt werden. Wir stauen über die Kinder, wie ernst und pflichtbewusst sie diese neuen Herausforderungen wahrnehmen und selbständig umsetzen.

An dieser Stelle danken wir Ihnen, liebe Eltern für die gute Zusammenarbeit und das aufgebrachte Verständnis trotz einiger Einschränkungen.

Wann endlich wieder der „normale“ Alltag in unsere Kita zurückkehrt, kann derzeit keiner sagen. Wir versuchen das Beste daraus zu machen und den Alltag gemeinsam mit den Kindern so schön, spannend und erlebnisreich, wie möglich zu gestalten.

Diana Liebsch, Leiterin

Corona-Zeit positiv genutzt

Sorbische Kindertagesstätte „Džěćacy raj“ Ostro

Die Zeit sinnvoll zu überbrücken hat in uns gute Ideen und Aufgaben hervorgebracht. So übernahmen wir Arbeiten, welche im Kita-Alltag schwer zu bewältigen sind.

Wir bauten uns Regale auf dem Dachboden, um Utensilien und Material besser und übersichtlich lagern zu können.

Mit viel Fleiß reinigten wir alles Inventar mit Desinfektionsmittel.

Im Garten umrandeten wir den Sandkasten mit Terrakottaplatten. So können wir den Sand leicht zusammenkehren und wieder nutzen.

Auch war uns wichtig, den Kontakt zu den Kindern und Eltern zu erhalten. Zu Ostern bastelten wir Körbchen und überbrachten diese persönlich, natürlich mit genügend Abstand, den Kindern. Unsere Idee war dabei, den Kindern verschiedene kleine Beschäftigun-



gen für zu Hause zu schenken: Malen, Vorlesen, Blumen aussäen und gießen. Diese Überraschung fand bei Kindern wie Eltern positiven Anklang.

Für den Kindertag installierten wir zwei Geräte zum Wippen und Schaukeln im Garten. Für den Fuchs und den Igel haben



wir Sponsoren, bei denen wir uns herzlich an dieser Stelle mit „Zapłać Bóh“ bedanken wollen. Den Fuchs schenkte uns Herr Jürgen Wüsteney aus München und den Igel Herr Christoph Lötsch aus Offenburg.

Wir freuen uns, dass es wieder möglich ist, alle Kinder im Kindergarten begrüßen und mit ihnen eine schöne Zeit verbringen zu können.

A. Nawka, Leiterin





Musik und Geschichten sind Balsam für die Seele und Kraftfutter für das Gehirn - so sagt es der Neurobiologe Gerald Hüther - weil sie Kindern Ausdrucksmöglichkeiten erschließen, die Fantasie anregen und die Selbstwirksamkeit fördern. Deshalb:

- jeden Tag mit Kindern singen
- nicht täglich neue Lieder - Kinder lieben Wiederholungen
- CD ist nur ein Hilfsmittel, besser selbst singen
- Bewegungen zum Lied: das hilft beim Lernen des Textes und unterstützt die Ausdrucksfähigkeit; Kinder nach Bewegungen fragen
- Rhythmusinstrumente nutzen oder Body-Percussion: klatschen, trommeln ...
- Spaß und Freude beim Singen.



Zehn Entlastungen für Mütter und Väter, Conrad M. Siegers

1. Du kannst getrost darauf verzichten, Kinder zu ändern. Wenn du unbedingt jemanden ändern willst, ändere dich selbst.
2. Kinder brauchen Grunderfahrungen. Du brauchst sie ihnen nicht zu ersparen.
3. Kindern kannst du nichts vormachen. Also kannst du dich geben, wie du bist.
4. Du brauchst Kinder nicht wie Kinder zu behandeln. Du kannst sie so ernst nehmen wie dich selbst.
5. Kinder dürfen Fehler machen - genauso wie du.
6. Du kannst Kindern ruhig sagen, was du denkst. Sie sagen dir dann vielleicht auch ihre Meinung.
7. Mit Kindern kannst du vernünftig reden. Am besten verstehen sie deine Gefühle, deine Freuden, deinen Ärger, deine Verliebtheiten, deine Enttäuschungen.
8. Du brauchst Kindern nichts beibringen wollen. Sie lernen sowieso nur, was sie wollen.
9. Du brauchst Kinder nicht beschäftigen und dir tausend „Förderungsprogramme“ ausdenken. Das können sie allein. Sie werden sich schon melden, wenn sie dich brauchen.
10. Du darfst Kindern vertrauen.

Kindermund

Zum Mittagessen gibt es Bratwurst, Kartoffeln und Sauerkraut. Antonius (3 J.) sagt: „Ich möchte kein Unkraut.“

Dass Kinder Sprache in Bildern lernen und speichern, zeigt folgendes Beispiel: Lennox ruft Erzieherin zur Toilette und sagt: „Ich habe Abbruch.“ (gemeint hat er Durchfall)